

Abschied vom Studierendenausweis

Als eine der ersten Universitäten Österreichs plant die Technische Universität Graz die Einführung einer Chipkarte anstelle des herkömmlichen Studierendenausweises.

Seit 1997 gibt es die gesetzliche Möglichkeit, den papierernen Studierendenausweis durch eine Chipkarte zu ersetzen. Einige Universitäten – z.B. die Uni Linz und die WU in Wien – haben diese Gelegenheit bereits genutzt; die TU Graz plant, mit der Umstellung Herbst diesen Jahres zu beginnen. Im kommenden Wintersemester sollen zunächst die Erstsemestrigen beim Einschieben an der TU mit der Chipkarte, die voraussichtlich TUGCard heißen wird, ausgestattet werden. Bis zum Juni 2001 sollen dann nach und nach sämtliche Ausweise ausgetauscht werden.

Diese TUGCards sollen vor allem die Funktion des Ausweises übernehmen – also mit Foto und allen wichtigen Daten wie bisher als Lichtbildausweis gültig sein. Darüber hinaus können sie aber durch den Chip noch einige Zusatzfunktionen haben. Welche das genau sein werden, ist noch nicht im Detail geklärt; aber die Möglichkeiten sind überaus vielfältig und reichen vom der bloßen Ausleihfunktion in der TUB bis hin zu vollen Anwendung als „Signaturkarte“ mit PIN – was auch Dinge wie rund um die Uhr zugängliche „Zeugnisdrucker“ in den Bereich des Möglichen rücken würde. Dazwischen liegt eine breite Palette von Anwendungsmöglichkeiten, die gerade von einer aus Mitgliedern aller an der Universität vertretenen Gruppen bestehenden Arbeitsgruppe auf Sinnhaftigkeit, Durchführbarkeit und vor allem Datenschutz geprüft werden. Die studentischen Mitglieder dieser Arbeitsgruppe nehmen dabei einen besonders wichtigen Status ein,

da dieses Projekt aufgrund gesetzlicher Vorgaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Hochschülerschaft der TU realisiert werden kann und darf. Die neue Karte wird nicht nur eine Vielzahl von Möglichkeiten, sondern auch einige organisatorische Umstellungen mit sich bringen: Da man auf die Karte nicht einfach ein Semesteretikett aufkleben kann, aber trotzdem einen sichtbaren Nachweis der Weiterinskription und ein „Ablaufdatum“ anbringen muß, wird es nötig sein, dies am Anfang des Semester persönlich zu tun. Zu diesem Zweck wird es Selbstbedienungsterminals geben, an denen das Datum mit einem speziellen Verfahren aufgebracht wird. Außerdem wird sich jeder Benutzer des Systems, also jeder Studierende, mit den Nutzungsbedingungen und den Risiken, die die Verwendung der Karte in Kombination mit dem PIN-Code („Signaturkarte“) birgt, vertraut machen müssen – ein System, das ja jeder von uns wahrscheinlich bereits von Bankomatkarten und ähnlichem kennt.

In den nächsten paar Wochen werden nun die entscheidenden Details festgelegt: Was soll die Karte alles können? Welche Funktionen braucht man nicht oder will man nicht? Und was darf unter keinen Umständen geschehen können? Die Hochschülerschaft hat zu diesem Zweck eine Webseite mit Diskussionsforum angelegt: Sag uns deine Meinung, bringe deine Ideen und deine Erfahrungen mit ein...

<http://oeh.tu-graz.ac.at/tugcard/>

Links auf die Webseiten der anderen Universitäten, die bereits Chipkarten eingeführt haben:

Universität Linz:
<http://www.uni-linz.ac.at/aktuell/index.htm>

WU Wien:
<http://www.wu-wien.ac.at/wuis2000/Ausweis.html>



Evelin Fisslthaler